

Ideen zur Gestaltung der Verabschiedungsfeiern von „Schulis“ in Corona-Zeiten

Zusammengestellt von den südbadischen Referent*innen des Evangelischen Profils



Die Vielfalt bisheriger Traditionen zur Verabschiedung der Schulis ist in den Kitas sehr unterschiedlich, hier mal eher rustikal und mit buchstäblichen „Rausschmiss“ über das Kita-Tor, dort Gottesdienst mit Kita-Fest.

Manche Kitas werden vielleicht trotz der derzeitigen coronabedingten Verordnungen und Einschränkungen recht dicht am Bisherigen festhalten können, andere werden die Verabschiedung ganz neu bedenken müssen.

Auch stellt sich in diesem Jahr u.U. für manche Einrichtung die Frage nach der interreligiösen Ausrichtung der Verabschiedungsfeier neu, wenn es z.B. bisher traditionell einen Gottesdienst in der örtlichen Kirche gab, der so nun vielleicht nicht möglich ist.

In jedem Fall werden sich alle Beteiligten größte Mühe geben, den Schulis und deren Familien eine schöne und erinnerungswürdige Verabschiedung zu ermöglichen, die vielleicht dann auch versöhnlich stimmen kann über manche Einschränkung, die gerade in der Arbeit mit und der Begleitung der Schulis in den letzten Monaten erforderlich war (weniger spezielle Angebote für die Schulis, eingeschränkte oder keine (Kooperations-)Kontakte zu den Grundschulen ...). Dass hier die Kita-Teams immer wieder nach guten Wegen gesucht und viele Anstrengungen unternommen haben, gerade auch diese Kinder und Eltern zu begleiten, soll hier anerkennend erwähnt werden! Herzlichen Dank dafür!

Diese Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und möchte eher einige Ideen und Gedanken zur Durchführung solcher Verabschiedungen anbieten als komplette Gottesdienst-Entwürfe mit formulierten Fürbitten etc. (Hierzu finden Sie passende Ideen und Anregungen bei den Entwürfen für Grundschul-Gottesdienste auf der Homepage des Religionspädagogischen Instituts der Landeskirche; www.rpi-baden.de)

Räumlichkeiten

Manche Kitas werden die Verabschiedung im Rahmen **eines Gottesdienstes** in der Kirche feiern können, weil der Kirchenraum groß genug und / oder die Zahl der Schulis gering ist.

Andere werden vielleicht **mehrere Gottesdienste** in der Kirche feiern, um die Schulis der einzelnen Gruppen nicht zu durchmischen – oder höchstens aus zwei Gruppen. Hier wird auch darauf zu achten sein, inwieweit das **gemeinsame Agieren der Fachkräfte aus unterschiedlichen Gruppen** möglich ist.

Andere haben die Schulis vielleicht schon in einer Gruppe, so dass es dort wiederum andere Möglichkeiten gibt.

Vermutlich wird für viele Kitas die räumlich und organisatorisch unproblematischste Variante eine Abschiedsfeier im **Außenbereich der Einrichtung** sein, natürlich mit dem Unsicherheitsfaktor „Wetter“. Da kann das Aufspannen von Sonnenschirmen / Sonnensegeln oder das Aufstellen von Pavillionzelten (da gibt es sicher einige vom Gemeindefest im Pfarramtskeller) eine gewisse Sicherheit schaffen.

Auch hier wird zu überlegen sein, ob man gruppenweise Abschied feiert oder eine gemeinsame Feier möglich ist.

Inwieweit der **Zutritt für Eltern und andere Mitwirkende „von außen“** möglich ist, wird vielleicht auch kurzfristig neu zu bewerten und zu entscheiden sein, lässt sich jedoch schon vorher bei der Planung berücksichtigen (z.B. im Hinblick auf die Mitwirkung von Pfarrer*innen, Diakon*innen, Älteste, Elternvertreter*innen, Grundschul-Lehrer*innen, andere Repräsentanten und Kooperationspartner ...).

Bei Verabschiedungen **in den Gruppenräumen** werden sich die Beteiligungsmöglichkeiten für Eltern oder Mitwirkenden von außen natürlich stark reduzieren.

Wenn körperliche Präsenz nicht möglich ist, lässt sich ein „**kindgerechtes Grußwort**“ auf eine Leinwand beamen oder vorlesen lassen.

Wege und Zugänge / Ausgänge sind sowohl für Feiern in der Kirche als auch für Feiern im Außengelände oder in der Kita zu durchzudenken, auch für Eltern, Mitwirkende „von außen“ und Gäste (auch im Hinblick auf Abstandsregeln etc.; klare Kennzeichnung, möglichst ohne „Gegenverkehr“ und Querungen)

Falls die Verabschiedung im Außenbereich gefeiert wird, sollte die **technische Ausstattung** ausreichend sein, damit alle gut hören und sehen können (Mikro, Verstärker, Boxen, lichtstarker Beamer ...)

Methodisches

Ob nun in der Kirche oder im Außengelände – die **zugewiesenen (Sitz-)Plätze für die Familien oder Kinder** können besonders schön und individuell gestaltet sein, auch schon im Vorfeld von und mit den Kindern (Familien-Wappen o.ä.) oder als Überraschung von den Fachkräften. Jedenfalls ist eine **klare Kennzeichnung** hilfreich und schon im Voraus (Info-Brief) mit Markierung der zugeordneten Sitzbank o.ä. hilfreich. Bei Feiern im Außenbereich können Familien z.B. auch ihre eigene **Picknickdecke** mitbringen.

Die **Beteiligung der Kinder und Eltern** etc. ist Beschränkungen unterworfen.

Lieder können (auch als Clips) eingespielt und – z.B. rhythmisch – mitgesprochen und / oder mit Bewegungen begleitet werden.

Ebenso **Gebete** und evtl. **vorher eingeübte Texte**, (Knie-)Geschichten, ...

Sowohl in der Kirche als auch im Außengelände könnten **Stationen** aufgebaut sein.

- Stationen mit Abstand aufbauen und so platzieren, dass sie für Eltern etc. unter Einhaltung der Abstandsregeln beim Stationenwechsel unproblematisch erreichbar sind
- Stationen könnten mit unterschiedlichen Personen (Kita-Team oder Pfarrer*in, Diakon*in ...) besetzt sein, auch für rituelle Handlungen, z.B. Segnen
- An den Stationen könnten kleinere Aufgaben, Aktivitäten oder Anregungen angeboten werden (dabei beachten, dass Materialien am besten ausgegeben und dann nicht mehr zurückgelegt werden; Desinfektion gewährleisten)
- Jede Familie könnte ein kleines Paket mit Buntstiften gleich zum Beginn bekommen, das sie behalten und mit nach Hause nehmen kann. Dadurch hätten die Familien / Kinder an jeder Station die eigenen Stifte, evtl. auch einen kleinen Schreib-/Malblock, so dass an den Stationen keine Stifte von „unterschiedlichen Haushalten“ benutzt werden müssten. Die Schachtel könnte im Vorfeld besonders ansprechend gestaltet sein, ein Bibelvers, die Unterschriften der Fachkräfte ...
- Stationen, an denen etwas vorgelesen wird / Hörstationen / Phantasiereisen / Bilderbuch ...
- An den Stationen könnten biblische Geschichten dargestellt werden oder eine biblische Geschichte an verschiedenen Stationen (Figuren oder Bilder, die vielleicht im Vorfeld von den Kindern gestaltet, gebastelt, gemalt wurden)
- Der Wechsel der Stationen muss zu Beginn eindeutig ge- und erklärt sein, gut hörbares Signal kann Wechsel ankünden (.B. Klangschale o.ä.)
- An einer Station könnte etwas ausgegeben werden (direkt und ohne „Wühl-Kartons“ etc.), das dann an einer anderen Station abgelegt und nicht mehr weitergereicht wird (beispielsweise wird an einer Station ein Klage- und Bittstein für Belastendes und Bitten oder „Edelsteine“ für Dank und Schönes ausgegeben, die an einer anderen Station abgelegt werden ...)
- Schöne Erinnerungen an die Kita-Zeit („Edelsteine“) können in eine Schatzkiste gelegt werden, die in der Kita bleibt
- Große Tücher können im Vorfeld oder an einer Station mit den Handflächen der Kinder „bedruckt“ werden, ein großer Regenbogen kann ausgemalt werden (auch an einer großen Fensterfläche), Stoffbeutel können bemalt werden
- Station im Außenbereich und mit gepflastertem Boden: Malen mit Straßenkreide

Segnen und gute Wünsche

Das Segnen kann z.B. in der Weise erfolgen, dass die Schulanfängerkinder je bei ihren Familien stehen. Während z.B. ein*e Erzieher*in, Pfarrer*in / Diako*in ... einen Segen laut vorspricht, könnten die Familienmitglieder ihrem Kind die Hand auflegen (und evtl. den Segen leise mitsprechen). Im Außenbereich könnte man buchstäblich im Familienkreis und darüber hinaus in einem großen Kreis stehen. In der Kirche könnten Bänke ein Problem darstellen. Diese Form muss also im Vorher bedacht werden, damit das Segnen nicht zu

einer sportlichen Übung mit Verrenkungen wird (z.B. darum bitten, dass die Personen, die links und rechts neben dem Kind sitzen /stehen, jeweils eine oder beide Hände auf das Kind legen)

Vielleicht ist es räumlich möglich, im großen Kreis um den Altar zu stehen (Kinder ohne Eltern). Alle sind alle mit einem großen Segensband verknüpft (jeder hält sich -natürlich mit Abstand- daran fest). Oder man befestigt, soweit möglich, bunte Bänder an der Decke, die nach unten hängen und jedes Kind hält eines fest. Damit könnte man auch die Abstände zwischen den Kindern gut „steuern“. Jedem Kind wird ein Segenswort zugesprochen. Dies darf es auf einem Kärtchen auch mitnehmen. Vielleicht wird auch ein Foto von jedem Kind als Erinnerung davon gemacht (wenn die Eltern nicht dabei sein können/dürfen).

Das Ganze könnte auch im Freien stattfinden. Dann mit gestalteter Mitte (Tuch, Kerze, Kreuz...). Draußen könnte mit großem Abstand vielleicht auch ein Lied gesungen werden.

Vielleicht lässt sich im Freien auch räumlich ein „Segens“- Weg gestalten, den jedes Kind gehen darf und dabei eine ermutigende Zusage erhält.

In jedem Fall können schön gestaltete und persönliche Segenskärtchen mitgegeben werden, z.B. in einem namentlich beschrifteten Umschlag.

Ebenso sind kleine Schatzkästen mit guten Wünschen, den notierten Stärken und Begabungen des jeweiligen Kindes sowie besonderer Ereignisse und Erinnerungen aus der Kita-Zeit ein schönes Geschenk für die Kinder und Familien. Die „Inhalte“ dieser Schatzkisten können schon vorher mit den Kindern gemeinsame gestaltet, erinnert, notiert werden, jedes Kind für ein anderes Kind etc.

(Symbolische) Abschiedsgeschenke / Give-Aways

Geschenke und kleine Give-Aways sollten eindeutig mit Namen gekennzeichnet sein und nicht aus „Wühl-Kartons“ in Selbstbedienung genommen werden.

Kleine Give-Aways können dekorativ an einer Wäscheleine aufgehängt werden und bei Abschiednehmen nach und nach abgenommen werden.

Klassische Abschiedsgeschenke sind die „**Eliport-Büchlein**“. Das Büchlein „Hat Jesus Fußball gespielt“ von Antje Damm, illustriert von Katja Gehrman verknüpft die biblische Geschichte von Zachäus mit dem Kinderalltag, dazu eine Elternbroschüre mit Tipps.

Der **Zollstock** könnte dieses Jahr ein symbolträchtiges Geschenk sein, ebenso wie die auf 1,50 m geschnittene **Schwimmnudel**.

Kleine **Holzscheiben mit Glitzer-Kreuzen** versehen und als Halskette gestalten.